

Was zusätzlich beunruhigt, ist der Umstand, dass die ISM-Preiskomponente im Januar gegenüber dem Dezember von 47,5 auf 53,0 Prozent angestiegen ist. Wenn sich einerseits das Geschäftsklima verschlechtert, andererseits die Preise für den Einkauf von Rohmaterialien steigen, so geraten die Gewinnmargen unter Druck.

Die Aktienmärkte interpretieren diese Entwicklung des ISM-Index positiv. Sie fürchten eine Zinserhöhung mehr als eine Zinssenkung. Grund: Eine Zinserhöhung dürfte einer wirtschaftlichen Belebung den Wind aus den Segeln nehmen. Auch das zarte Pflänzchen einer Verbesserung im Hausbau-Bereich würde zertrampelt werden. Eine Zinssenkung schießt hingegen Liquidität nach und hält so das Feuer der Märkte am Kochen. Die datengetriebene Fed ist in der Zwickmühle, sie kann nicht vor und nicht zurück. Die Marktteilnehmer wissen das. Sie schätzen das Störfeuerpotential der Fed und damit das Marktrisiko als gering ein und handeln entsprechend.

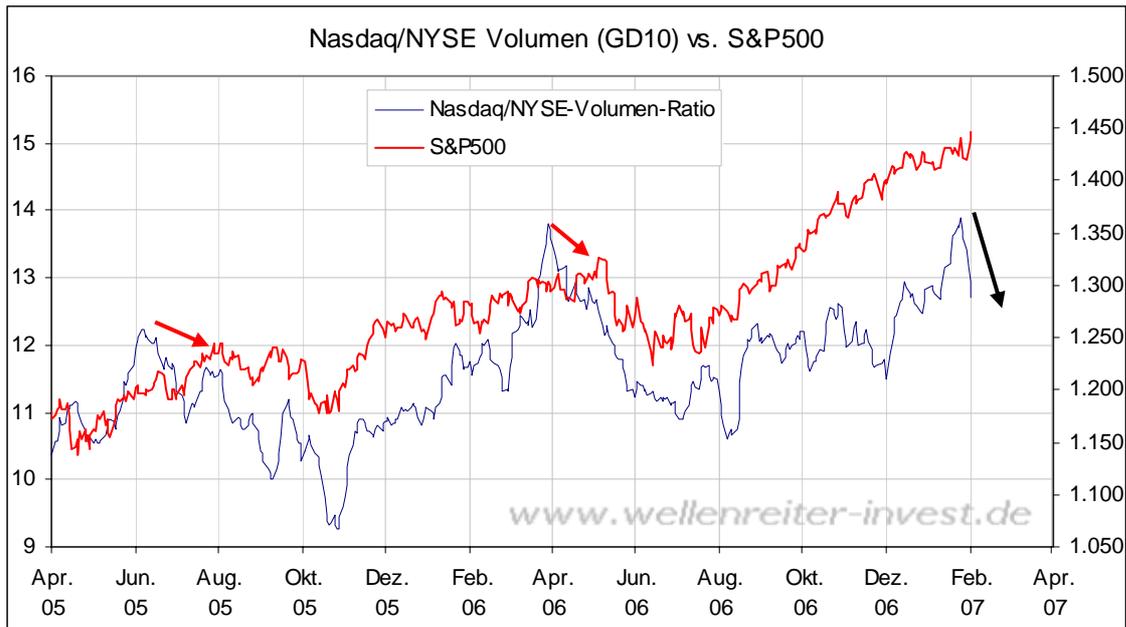
Google scheint sich für eine Top-Bildung entschieden zu haben. Es ist negativ, dass die blaue Linie, die die Hochs vom November und vom Januar kennzeichnet, beim jüngsten Annäherungsversuch nicht mehr erreicht wurde.

Google Tageschart



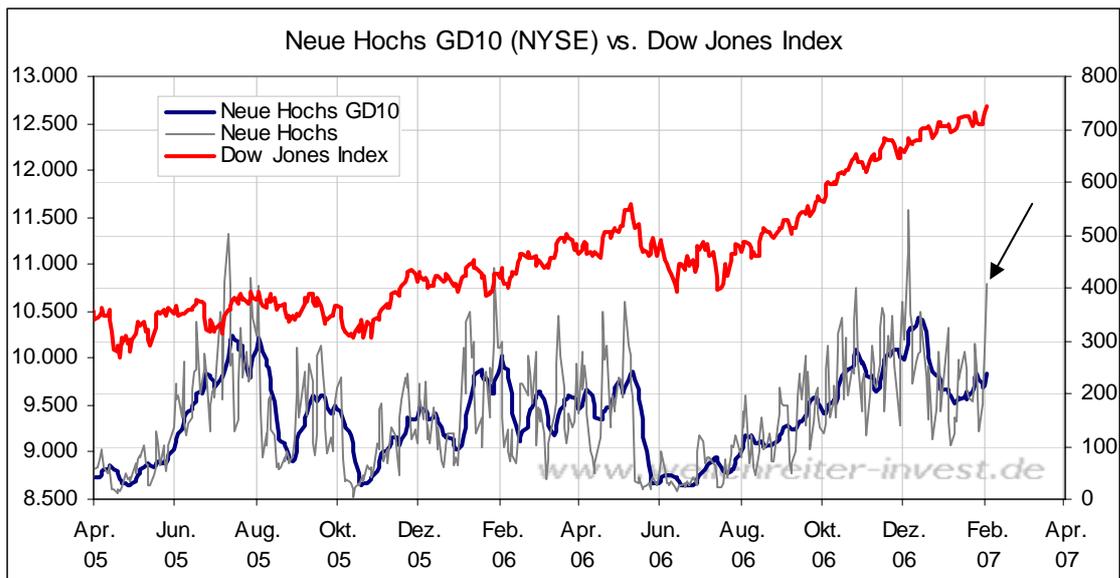
Der Nasdaq 100 zeigt weiterhin nicht nur relative, sondern auch absolute Schwäche (der Index endete gestern im Minus). Diese Schwäche wurde übrigens nicht allein von Google verursacht, wie man bei einem Google-Rückgang von 4 Prozent vermuten könnte. Die Tech-Werte waren allgemein schwach. Auf der Verliererseite befanden sich neben Google auch Apple, Amgen, Cisco, Dell, Ebay, Microsoft und Sun.

Die Unlust der Anleger, in diesem Bereich tätig zu werden, resultiert in einer deutlichen Volumenschwäche gegenüber der NYSE (schwarzer Pfeil).



Ähnliche Situationen gab es im Juni 2005 und im April 2006 (rote Pfeile). Damals war die Volumen-Schwäche der Nasdaq gegenüber der NYSE jeweils ein Vorläufer für eine Preis-Schwäche im S&P 500. Was der breite Markt gegenwärtig veranstaltet – nämlich ohne die Tech-Titel zu steigen – war selten von anhaltendem Erfolg gekrönt.

Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs erreichte gestern mit 402 an der NYSE einen deutlichen Anstieg gegenüber den Vortagen und einen Rekordwert für 2007 (Chart nächste Seite).



Zuletzt wurden Anfang Dezember 2006 höhere Werte erzielt. Die Märkte stiegen zwar weiter, jedoch in einem moderaten Tempo. Lassen Sie es mich so ausdrücken: Ein „Spike“ bei der Zahl neuer Hochs signalisiert zwar nicht immer ein Top, ist aber eine Voraussetzung dafür, dass sich überhaupt ein Hoch an den Märkten entwickeln kann.

Als der Dow Jones Index am 26.9.2006 sein vormaliges Allzeithoch vom 14. Januar 2000 überwinden konnte, gab es einen wichtigen Index, der diesen Ausbruch vorab ankündigte: Der S&P 100-Index. Er erreichte bereits einen knappen Monat früher (am 1.9.06) ein neues Allzeithoch. Damals führte der S&P 100 den Dow Jones Index sowie den breiten Markt an. Heute ist es umgekehrt: Der Dow sowie der breite Markt (S&P 500, NYSE, Wilshire 5000) markierten gestern neue Allzeit- bzw. Mehrjahreshochs, während dies dem S&P 100 nicht gelang.

S&P 100 (OEX) Tageschart



Das muss nicht heißen, dass der S&P 100 dies nicht schaffen könnte. Aber es bleibt festzuhalten, dass die Führungsqualität dieses Index – genauso wie diejenige des Nasdaq 100 – verloren gegangen ist. Steht der breite Markt in voller Blüte, ohne dass die Top-Aktien mitziehen, redet man von einem reifen Markt.

Im Januar hatten wir mehrfach über den Shanghai Composite Index berichtet. Der Markt war in den letzten Monaten des Jahres 2006 fahnenstangenartig gestiegen. Heute Nacht verlor der Index 2,6 Prozent. Seit Dienstag rutscht der Index Tag für Tag.

5-Tages-Chart Shanghai Composite Index



Wir haben immer wieder betont, dass die Gefahr für die Weltmärkte wahrscheinlich weder in Europa noch in den USA zu suchen ist, sondern aus den überhitzten Märkten der Emerging Markets kommen dürfte. China ist da ein klarer Kandidat dafür.

Jedoch muss man auch konstatieren, dass die anderen Märkte in der Region derzeit weiter steigen. Der Nikkei konnte heute Nacht gar ein neues 6-Jahres-Hoch erzielen.

Ob sich der Hang Seng Index wieder einmal zu einem Vorläufer für den S&P 500 entwickeln kann, ist noch offen. Fest steht, dass das aktuelle Hoch im Hang Seng Index bereits im ersten Januar-Drittel erzielt wurde, während der S&P 500 gestern ein neues Mehrjahreshoch markieren konnte.



Man muss abwarten, ob diese Divergenz bestehen bleibt. Heute Nacht konnte der Hang Seng Index um 1,3 Prozent zulegen.

Gestern war es soweit: Der Russell 2000 startete mit einer positiven Eröffnungslücke in das gestrige Marktgeschehen und schaute nicht mehr zurück. Der Ausbruch aus der mehrmonatigen Handelsspanne ist erfolgt, die Kaufstopps wurden rasiert. Ein solches Verhalten ist bullisch für die Small Caps.

Russell 2000 Tageschart



Der Ausbruch der Transports setzt sich fort. Bis zum Allzeithoch fehlt lediglich ein einziger Punkt.

Dow Jones Transport Index Tageschart



Ein neues Allzeithoch würde das Allzeithoch im Dow Jones Index bestätigen. Dies wäre der Dow Theorie zufolge positiv für die US-Märkte. Es wäre schon ein kleines negatives Wunder, wenn die Transports das nicht schaffen würden.

Zu den Märkten.

1,69 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,29 Mrd., das Abwärtsvolumen 385 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 77% vom Gesamtvolumen; 407 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.674 Punkten um 52 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag (neues AZH).

Der S&P 500 endete bei 1446 Punkten um 8 Zähler höher (+0,5%; Mehrjahreshoch).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2468 Punkten um 4 Zähler höher (+0,2%); der Halbleiter-Index endete mit 0,8% im Plus.

Der Transport-Index endete bei 4999 Punkten (+1,7%). Zu einem neuen Allzeithoch fehlt lediglich ein einziger Punkt.

Größte Gewinner: Transports, Biotech; Größte Verlierer: Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 110,02 Punkten (110,04).

Crude Öl notiert aktuell bei 57,51 (58,01) und Erdgas bei 7,59 Dollar (7,71).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,51 Punkten (84,47).

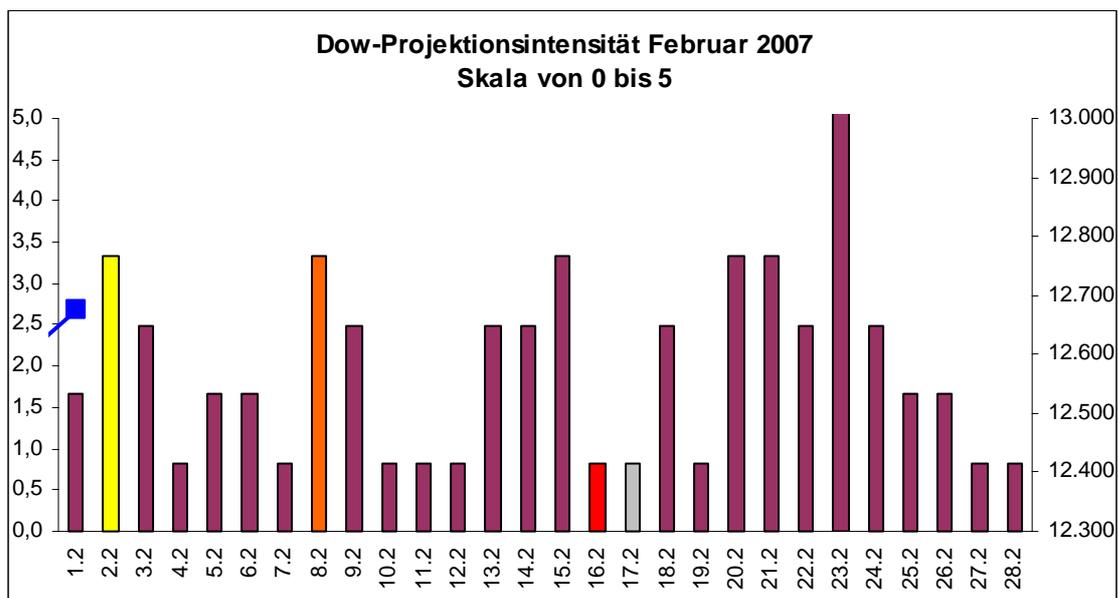
Der Goldpreis notiert aktuell bei 661,80 Dollar/Unze (658,10). Gold in Euro bei 507.

Silber befindet sich bei 13,69 Dollar (13,62).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,9% auf 339 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 141 Punkten. Newmont Mining gewann 5 Cent und endete bei 45,15 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,1% auf 10,31 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 17,11 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die OEX-PCR endete bei 1,48.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 2.2., 8.2., 15.2., 23.2.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Aus der heutigen Frühausgabe lässt sich entnehmen, dass die Märkte voller Divergenzen stecken. Klar wäre ein Ausbruch der Transports auf ein neues Allzeithoch positiv für die Märkte, und die Small Caps befeuern die Märkte zusätzlich. Der breite Markt (zu denen auch und gerade die Small Caps gehören) präsentiert sich nach wie vor in Höchstform, was auch daran zu erkennen ist, dass die AD-Linie keinerlei Schwäche zeigt. Der Nikkei Index markierte gestern ein neues Sechs-Jahres-Hoch.

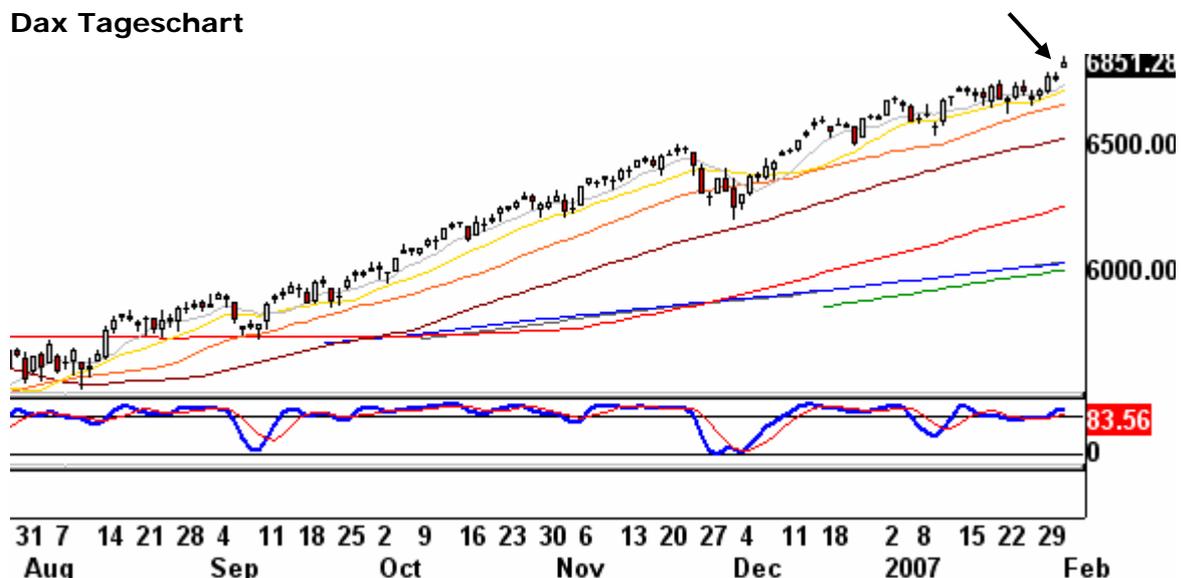
Dagegen steht die saisonal übliche Schwäche der Nasdaq (besonders des Nasdaq 100) sowie ein schwächerer S&P 100. Sowohl der S&P 100 als auch der Nasdaq 100 beinhalten die hoch kapitalisierten Aktien, die sogenannten „Large Caps“. Die Nachfrage nach den Large Caps hinkt dem Markt hinterher (Ausnahme: Die Dow Jones Index Komponenten).

Die Rally läuft, aber ist frage mich, wie lange das ohne die Unterstützung der Tech-Titel und der Large Caps noch anhalten soll.

Am Sonntag (4. Februar) werden seit dem Hoch vom 10. Mai 2006 genau 270 Tage vergangen sein. Das sind dreimal 90 Tage und somit ist dieses Datum durchaus von Bedeutung, zumal es von einer Zeitprojektion unterstützt wird. Wenn man dann noch hinzunimmt, dass die Tage nach Vollmond üblicherweise zur Schwäche neigen, könnte man an dieser Stelle durchaus ein Zwischenhoch konstruieren.

Was mir übrigens noch aufgefallen ist, ist der Umstand, dass der DAX gestern mit einer Eröffnungslücke in den Tag gestartet ist.

Dax Tageschart



Es ist selten, dass dies nach einem derart starken Anstieg als „Break-Away-Gap“ gewertet werden kann. Häufiger handelt es sich hierbei um eine Erschöpfungslücke.

Freitage, an denen Arbeitsmarktzahlen veröffentlicht werden, neigen zur Volatilität. Das Marktmomentum ist jedoch weiterhin ok. Wir müssen abwarten, ob sich die aktuell bestehenden Divergenzen noch verstärken. Die Schwäche der Nasdaq ist jedenfalls weiterhin auffällig.

Absacker

Exxon verdiente im vergangenen Jahr 39,5 Milliarden US-Dollar.

<http://www.wiwo.de/pswiwo/fn/ww2/sfn/buildww/id/126/id/244701/fm/0/SH/0/depot/0/>

Höre ich da das Wort Überschuss-Liquidität?

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.